

Kommunale Aufgabenfinanzierung und Finanzausgleich

Österreichischer Städtetag 2014

Graz, 5. Juni 2014

Dr. Karoline Mitterer

Fragstellungen

- Haben alle Gemeinden die selben Aufgaben?**
- Welche Einflussfaktoren sind für die Ausgaben relevant?**
 - wenig oder nicht beeinflussbare Faktoren?
 - kurz- oder längerfristig beeinflussbare Faktoren?
- Verteilungswirkungen im Finanzausgleich?**
- Rolle des Grauen Finanzausgleichs?**
- Reformaspekte zum Finanzausgleich?**

Einflussfaktoren kommunaler Aufgaben



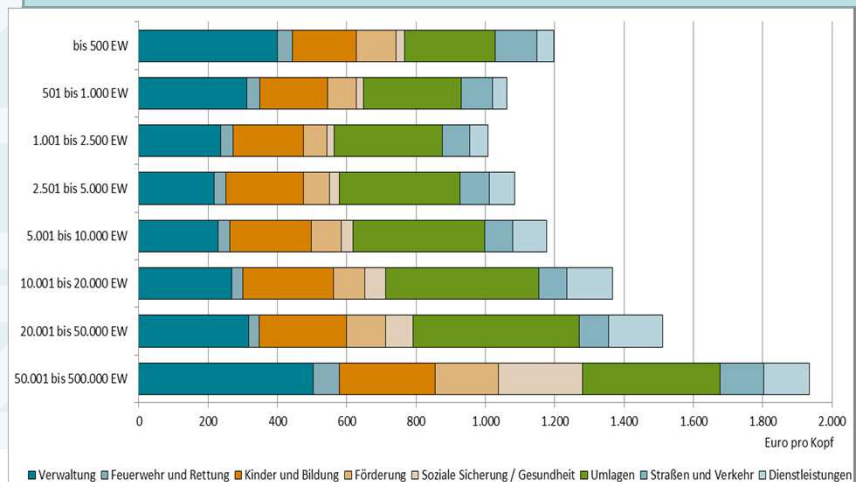
Gemeinden haben nicht die selben Aufgaben

- ❑ **Rechtliche und institutionelle Rahmenbedingungen**
 - Landesspezifische Regelungen
 - Gesonderte Regelungen für Statutarstädte
- ❑ **Wenig beeinflussbare Rahmenbedingungen**
 - Ökonomisch, geografisch-topografisch, sozio-demografisch
 - Zentralörtlichkeit
- ❑ **Von Gemeinden beeinflussbare Faktoren**
 - Betriebswirtschaftl. Faktoren
 - Politische Schwerpunktsetzungen

Netto-Ausgaben nach EW-Klassen



Städte erbringen Leistungen für die ganze Region

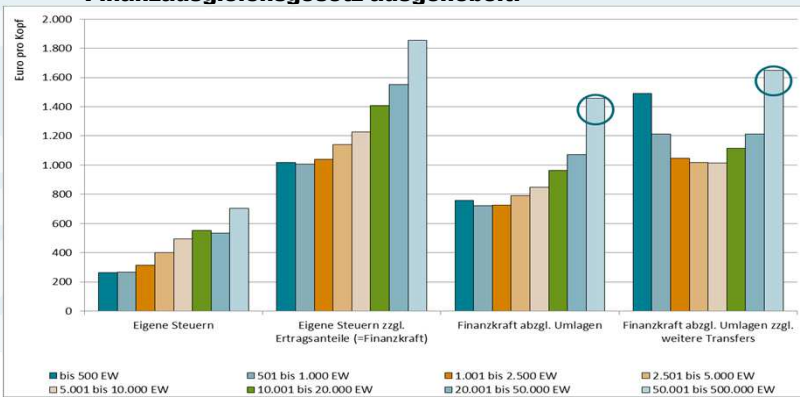


Finanzausstattung nach Gemeindegröße I



Massive Verschiebung von großen zu kleinen Gemeinden durch Transfers

In den Gemeinden-Länder-Finanzausgleichen wird das Finanzausgleichsgesetz ausgehebelt!

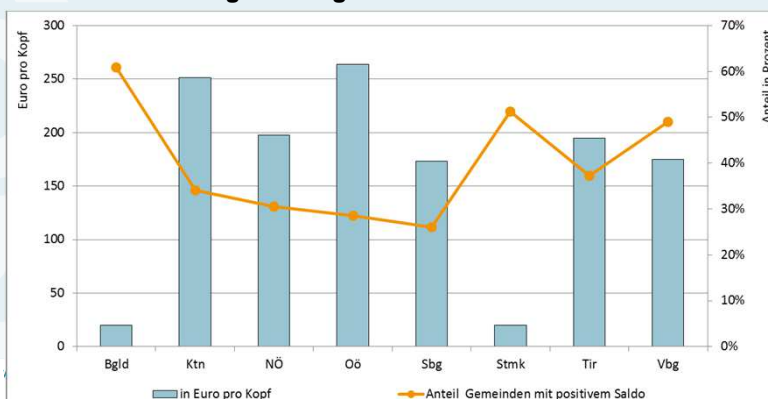


Finanzausstattung nach Bundesländern



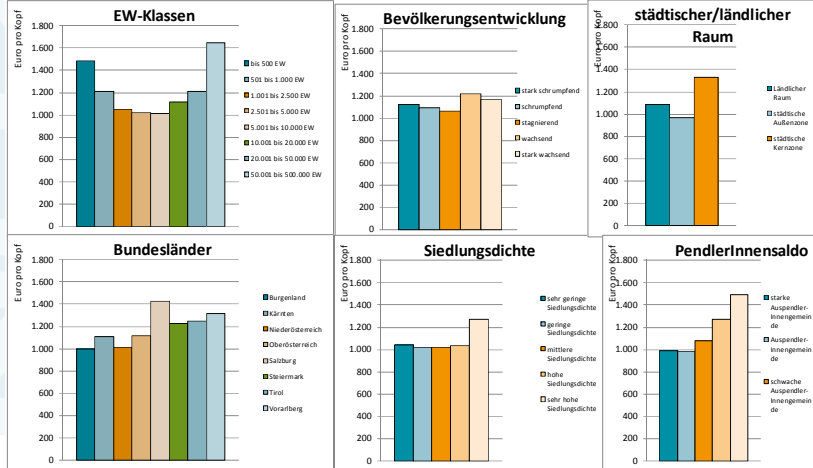
Bundesländer belasten ihre Gemeinden sehr unterschiedlich

- Länder finanzieren sich über Gemeindemittel
- Hohe Verteilungswirkungen durch Transfers



Finanzmittelausstattung

Gemeindegröße ist wesentlicher Verteilungsfaktor

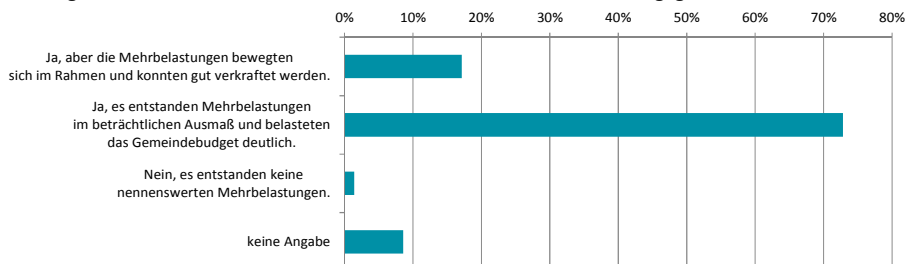


Grauer Finanzausgleich

Deutliche Belastungen im Grauen Finanzausgleich trotz Konsultationsmechanismus

- ❑ **Belastungen v.a. für Kinderbetreuung, Schulen**
- ❑ **Versagen hier bestehende Mechanismen?**

Kam es seit 2008 zu Mehrbelastungen durch Aufgabenübertragungen oder andere gesetzliche Maßnahmen, ohne dass diese ausreichend finanziell abgegolten wurden?



Finanzausgleichsgesetz – kritische Aspekte



Grundsätzliche Reform des Finanzausgleichsgesetzes ist überfällig

- ❑ **Keine explizite Zielformulierung**
- ❑ **Geringer Aufgabenbezug und nicht zielsicherer Ressourcenausgleich**
- ❑ **Hohe Komplexität und starker historischer Bezug statt zeitgemäßer Bestimmungen**
- ❑ **Fehlende Nachvollziehbarkeit wesentlicher Finanzmittelflüsse (BZ-Mittel, § 21 FAG-Mittel)**
- ❑ **Fehlende Evaluierung während oder am Ende der Finanzausgleichsperiode**

Finanzausgleichsreform I



- ❑ **Diskussion zu grundsätzlichen Zielsetzungen**
 - Z.B. Mindestversorgung im räumlichen Bezug, langfristige Absicherung des finanziellen Gleichgewichts aller Gemeinden, gewünschte Verteilungswirkungen
- ❑ **Erhöhung der Transparenz**
 - Vereinfachung Finanzausgleichsgesetz (Bereinigung um historische sowie Erstellung von zeitgemäßen Regelungen)
 - Transparente Vergabe von Gemeinde-Bedarfszuweisungen
- ❑ **Rolle der Gemeinden im Finanzausgleich stärken**
 - Verbesserte Mechanismen für den Grauen Finanzausgleich
 - Vorgabe des Rahmens zum sekundären und tertiären Finanzausgleich im Finanzausgleichsgesetz

Finanzausgleichsreform II

- ▣ **Stärkung Aufgabenorientierung/Lastenausgleich**
 - Implementierung aufgabenorientierter Indikatoren (z.B. Bevölkerungsentwicklung, Siedlungsdichte, Altersstruktur)
 - Berücksichtigung von zentralörtlichen Lasten (z.B. Pauschalbeträge in Abhängigkeit des Ausmaßes der Zentralörtlichkeit)
- ▣ **Reform und Reduzierung des Ressourcenausgleichs**
 - Tatsächlich ressourcenausgleichendes Instrument anstelle des bisherigen Ressourcenausgleichs im FAG
- ▣ **Erhöhung der Gemeindeautonomie**
 - Reduzierung der Umlagenbelastung
 - Erhöhung der Spielräume im Bereich der eigenen Steuern
 - Zusammenführung von Aufgaben-, Ausgaben- und Einnahmenverantwortung

Finanzausgleichsreform III

Gemeinsame und transparente Zielsetzung

	Bundesweite Regelung	Bundeshländerinterne Finanzausgleiche
Basisfinanzierung	Ertragsanteile pro Kopf, Stärkung eigene Steuern, Reform Gebühren/Entgelte	-
Lastenausgleich	Aufgabenorientierte Ertragsanteile	Förderwesen mit verstärktem Aufgabenbezug - nicht zur Dauerfinanzierung
Ressourcenausgleich	Reformierter Ressourcenausgleich	Entfall Umlagen (Abtausch mit Bedarfszuweisungsmitteln bzw. Ertragsanteilen)
Weitere Aspekte	Einheitliche Zielvorgabe für sekundären und tertiären Finanzausgleich	Förderwesen mit z.B. Anreizsystem, Einbezug regionale Perspektive, Konsolidierungsziele

Ansprechpartnerin

- **Dr. Karoline Mitterer**
 - 01/8923492-19
 - 0676/84957919
 - mitterer@kdz.or.at



- **Schwerpunkte:**
Finanzausgleich, Gemeindefinanzen, Budgetanalysen, Demografie, Gender Budgeting, Soziales und Kinderbetreuung

Studien zum Finanzausgleich

Der Präsentation liegen **mehrere für den Österreichischen Städtetag 2014** verfasste Studien (teils noch in Arbeit) zugrunde:

- **Mitterer et.al.: Aufgabenerfordernisse der Gemeinden und Verteilungswirkungen im Gemeindefinanzausgleich, 2014.**
- **Mitterer u. Haindl: Kritische Aspekte zum Finanzausgleichsgesetz, 2014.**
- **Mitterer u. Hödl: Mehrbelastungen der Städte im Grauen Finanzausgleich, 2014.**
- **Schantl et.al.: Förderungen im städtischen und ländlichen Raum, 2014.**